

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 5 (1896)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eigelb als Exportartikel. Es dürfte nicht vielen bekannt sein, dass Eigelb einen wichtigen Exportartikel für Russland bildet. Die Eier werden im ganzen Zustande nach Warschau und Krakau verkauft, versandt und dort zerbrochen, worauf das Gelbe der Eier zu weiterem Transport verpackt wird. Der Hauptkonsument war bisher Frankreich. Wie die „Revue du Commerce et de l'Industrie“ berichtet, ist nunmehr Tonking auf dem Wege, das russische Produkt von dem französischen zu verdrängen. Das tonkinese Produkt stammt aus den Eiern der wilden Kanarienvögel, die in sehr grosser Zahl in den Stümpfen der französischen Kolonien nisten. Der Eigelbimport von dorther nach dem Mutterlande betrug im Jahre 1894 bereits 200 Tönnchen zu je 100 Kilogramm.

Alkoholmonopol. Das schweizerische Finanzdepartement ist ermächtigt worden, auf Grundlage des vorläufigen Rechnungsbeschlusses der Alkoholverwaltung mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 4,810,780.43 den Kantonen und Oktogemeinden den nach Abrechnung von zwei Abschlagszahlungen im Betrage von Fr. 3.32.000 noch zukommenden Restbeitrag auszurichten. Hiernach erhalten pro 1895: Gemeinden: Genf Fr. 136.375.13; Carouge Fr. 11.794.22; Kanton: Uri Fr. 24.076; Freiburg 222.714.92; Solothurn Fr. 157.180.70; Luzern Fr. 248.073.67; Bern Fr. 916.218.80; Graubünden Fr. 150.985.47; Glarus Fr. 52.695.67; Waadt Fr. 391.852.47; Obwalden Fr. 23.436.59; Tessin Fr. 197.949.45; Nidwalden Fr. 19.522.69; Aargau Fr. 302.249.26; Baselstadt Fr. 96.917.98; Zug Fr. 36.015.16; Baselstadt Fr. 115.771.72; Wallis Fr. 158.796.48; Zürich Fr. 528.696.84; Schwyz Fr. 78.555.43; Schaffhausen Fr. 59.060.81; Appenzell A.-Rh. Fr. 84.502.68; Appenzell I.-Rh. Fr. 20.121.47; St. Gallen Fr. 357.656.55; Thurgau Fr. 163.917.29; Neuenburg Fr. 171.023.59; Genf Fr. 75.466.42. Total Fr. 4,910,668.

Beleuchtung. Ueber die Kosten der verschiedenen Beleuchtungarten hat die „Elektrotechnische Zeitschrift“ neulich eine interessante Zusammenstellung gegeben, indem berechnet wurde, wie viel Unterhalt einer Lichtquelle von 16 Kerzen Stärke bei Anwendung der gebräuchlichsten, modernen Lichtsorten kostet. Am billigsten stellt sich danach das elektrische Bogenlicht und das Gasglühlicht, dann folgen der Reihe nach: Petroleum, gewöhnliches Leuchtgas im Argandbrenner, elektrisches Glühlicht und endlich vorläufig noch weit aus am kostspieligsten, das Acetylén-Gas. Elektrisches Bogenlicht und Gasglühlicht sind annähernd im Preise gleich, doch besitzt das erstere bedeutende Vorteile vor dem anderen. Zunächst eignet es sich vorzugsweise zur Beleuchtung grosser Räume, da die einzelnen Lampen bis zu mehreren tausend Kerzen Lichtstärke hergestellt werden, während Gasglühlicht kaum einige hunder Kerzen pro Lampe erreicht. Andererseits ist man auch mit Erfolg bemüht, Bogenlampen von so geringer Lichtstärke herzustellen, dass dieselben sich auch zur Beleuchtung enger Räume eignen. Dass endlich das elektrische Bogenlicht, das alle Farben des Sonnenspektrums enthält, sich aus diesem Grunde zum Ersatz des Sonnenlichtes für unser Auge besser eignet als Gaslicht, ist bekannt.



Die Luft im Weinkeller. Noch zu wenig ist der Umstand bekannt, das man stark oder unangenehm riechende Sachen nicht in Kellern aufbewahren darf, wo Wein liegt. Selbst dann, wenn derselbe in verschiedenen Flaschen aufbewahrt wird, können solche stark riechende Sachen, wie eingemachte Essigkunst, Sauerkraut etc., dem Wein einen unangenehmen Beigeschmack geben.

Der Tropfen am Wasserleitungshahn. Wie viel Wasser durch das Tropfen eines Leitungshahns verloren geht, der nicht dicht schliesst, ist leicht berechnet. Es fallen nämlich nach genauer Beobachtung von einem undichten Hahn, der „tropft“, in der Minute 50 Tropfen ab. Das macht in 100 Minuten 5000 Tropfen oder einen Liter Wasser, in 24 Stunden also 14½ und im Jahr über 5000 Liter Wasser, die nutzlos fortlaufen. Darum müssen tropfende Leitungshähne schleunigst repariert werden.

Wie der Mensch sein und nicht sein soll. 1. Der Mensch soll sein wie ein Adler, der sich über alles niedrige erhebt, aber er soll nicht alles in die Kralen nehmen. 2. Der Mensch soll sein wie ein Eckstein: er soll alle Gefahren an sich anprallen lassen, aber er soll kein Stein des Anstoßes werden. 3. Der Mensch soll sein wie eine Glocke: er soll

wie aus einem Gusse sein, aber doch nicht hin- und herschwanken. 4. Der Mensch soll sein wie die Sonne: er soll die Welt zu erleuchten suchen, aber er soll niemals blenden. 5. Der Mensch soll sein wie eine Lokomotive: er soll sein Ziel zu erjagen trachten, aber dabei nicht zuviel Dampf und Wind machen.

Neue Delikatesse. Kamel- oder richtiger Dromedarfleisch wird in Nordafrika zwar nicht als Delikatesse betrachtet, aber doch vielfach gegessen. Ein findiger Fleischer in Algier ist auf den Gedanken gekommen, solches nach Paris auszuführen, und er hat sich mit einem dortigen Hause in Verbindung gesetzt. Zwar ist das Fleisch des strapazierten Kamels dem des Pferdes noch unterwertig, aber die Pariser Kochkunst vermag ja so vieles, und so hoffen die Kamelfleisch-Ausführer auf einen glänzenden Erfolg ihres Unternehmens; wenn nicht sofort, so doch auf der Weltausstellung im Jahre 1900, und mancher Weltausstellungs-Besucher erhält dann einen Lendenbraten von Kamelfleisch.

Der chemische Mensch. Aus was besteht der Mensch? Was erhält man wenn er chemisch zerlegt wird? Der Mensch besteht aus dreizehn Grundstoffen, von denen fünf gasförmig und acht fest sind. Der Hauptbestandteil ist Sauerstoff in einem Zustand von äusserster Zusammenpressung. Ein Normalmensch von 70 kg Gewicht enthält 44 kg Sauerstoff, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen einen Raum von 28 m³ einnehmen würden. Ferner birgt besagter Mensch 7 kg Wasserstoff, welche im freien Zustand einen Raum von 80 m³ füllen würden. Die drei übrigen Gase sind Stickstoff (1.72 kg), Chlor (0.8 kg) und Fluor (0.1 kg). An festen Stoffen enthält der Normalmensch 22 kg Kohle, 800 gr Phosphor, 100 gr Schwefel, 1750 gr Calcium, 80 gr Kalium, 70 gr Natrium, 50 gr Magnesium und 45 gr Eisen. Edelmetalle birgt somit der menschliche Körper nicht, und er enthält in der Hauptsache nur Stoffe, die wohlfeil sind wie Brombeeren. Eine bergmännische Ausbeutung des Menschen würde sich kaum verloren.

Marmor zu reinigen. Marmorplatten halten sich gut und verlieren ihre frische Farbe nicht, wenn man sie nur mit heissem Wasser ohne Zusatz von Seife (diese schadet der Farbe) reinigt und man darauf achtet, dass keine Flüssigkeit in diesen eintrocknet. Haben sich bereits Flecke von Wein, Kaffee, Bier und dergleichen gebildet, so reinige man mit verdünntem Salmiakgeist, sehr verdünnter Salzsäure, Eau de Javelle, Ochsengalle, oder man nehme eine Quantität frisch gelöschen Kalk, röhre ihn zu einer breiartigen Konsistenz mit Wasser an, trage den Brei mit einem Pinsel gleichmässig auf die Flecke und lasse den Anstrich 2–3 Tage ruhig stehen, bevor man ihn abwäscht. Sollten die Flecke nach einmaliger Anwendung noch nicht weg sein, so wiederhole man das Verfahren. Wendet man Eau de Javelle an, so giesse man vorsichtig auf jeden Fleck 1 bis 2 Tropfen und spülte mit Wasser nach. Auch ein Gemisch von gleichen Teilen Alkohol und Aether oder von Salmiakgeist und Terpentin soll im Stande sein, Wein- und Bierflecke zu vertreiben.

Um verfälschten Essig zu erkennen. Zu den Nahrungsmitteln, die häufig einer Verfälschung unterliegen, gehört auch der Essig. Die Produzenten und Verkäufer setzen dem Essig, um selben pikante zu machen, Schwefelsäure und Salpetersäure zu. Diese beiden Säuren sind überhaupt dem Email der Zähne schädlich und rufen ihre Zerstörung herbei. Aber auch der Magen und die Verdauungsorgane werden von diesen schädlichen Säuren stark angegriffen. Ohne eine Kenntnis der Chemie zu haben, kann jeder Mann durch nachstehendes einfaches Verfahren sofort sich überzeugen, ob in dem zu verwendenden Essig die genannten schädlichen Säuren vorkommen. Man mischt nämlich in den Essig einige Tropfen Zuckerkwasser, lässt hier auf die Mischung bei einer Temperatur, die geringer ist, als die wo sich der Zucker bräunt, verdampfen. Hat nun der trockene Rückstand eine schwarze Farbe, so ist Schwefelsäure vorhanden. Um Essig auf Salpetersäure zu prüfen, giesst man wenige Tropfen in eine Schale ab und schabt mit einem Messer von einem Federkiele die weisse Substanz dazu, erwärmt diese Mischung und wird sie dann gelb, so ist Salpetersäure vorhanden.

Wann ist der Mensch am kräftigsten? Auf die Frage, zu welcher Stunde des Tages ist der Mensch am stärksten, würden wohl die meisten Menschen antworten: Früh unmittelbar nach dem Erwachen. Diese ja ganz plausibel erscheinende Antwort ist aber nach genauen Untersuchungen mit dem Dynamometer mit den Thatsachen nicht in Uebereinstimmung. Im Gegenteil, unmittelbar nach-

dem er das Bett verlassen hat, ist der Mensch am schwächsten, das heisst, seine Muskeln können zu dieser Zeit die geringste Arbeit leisten. Die Muskelkraft steigert sich schon ganz bedeutend nach dem Frühstück und erreicht ihren höchsten Stand nach dem Mittagessen; darauf sinkt sie wieder während einiger Stunden, hebt sich gegen Abend aufs Neue, um dann allmählig bis zum Morgen wieder zu verfallen. Die beiden schädlichsten Feinde tüchtiger Muskelkraft sind Trägheit und Ueberanstrengung — also auch hier ist die goldene Mittelstrasse das Richtige, eine mässige Anstrengung gibt den Muskeln den besten Kraftstand. Schweiss vergießen bei der Arbeit schwächt die Muskeln ganz bedeutend. Nach diesen Resultaten wird also auch der Spruch „Morgenstunde hat Gold im Munde“ als unrichtig erwiesen oder doch dahin wenigstens einzuschränken sein, dass er lautet: „Morgenstunde nach einem tüchtigen Frühstück hat Gold im Munde“ — das Arbeiten vor dem Frühstück aber ist schädlich.

→*←

Aktien-Hotels.

Zürich. Das Unternehmen des Grand Hotel Bellevue ergiebt für das Jahr 1895 eine Dividende von 4 Prozent (im Jahre 1894 2 Prozent).

Rigi. Die Aktionärsversammlung der Gesellschaft Rigi-Kaltbad hat Rechnung und Jahresbericht genehmigt und auf Antrag des Verwaltungsrates Ausrichtung einer Dividende von 7 Proz. beschlossen.



Nürnberg. Das neuerrichtete „Centralbahnhof-Hotel“ am Bahnhof wurde in „Grand Hotel“ umgetauft.

Zürich. Die Firma Carl Kracht in Zürich führt nunmehr den Firmazusatz: Hotel Baur au lac & Café Börse.

Elberfeld. Bahnhof-Pächter Gattmeyer in Vohwinkel kaufte für 100,000 Mark das dortige neuerrichtete Hotel „Kaiserhof“.

Aigle. Le Grand Hôtel d'Aigle vient de s'agrandir de 40 lits et d'un nouveau restaurant du coté des cascades de Fontanay.

Landesausstellung Genf. Die „Société des Conserves alimentaires“ in Saxon hat für den „Pavillon de l'Industrie hôtelière“ 1000 Fr. gezeichnet.

Montreux. Die Fremden sind hier recht zahlreich, und trotzdem sind die Hotels nicht so besetzt wie andere Jahre: es ist zu viel gebaut worden, so schreibt man der Leipziger „Hotel-Revue“.

Brüssel. Das Hotel Mengelle befindet sich seit 1. Feb. unter der Führung des Herrn Sohaer-Steuffe. Ebenso ist Herr Schaer fils, bekannt vom Hotel Trois Couronnes in Vervy, jetzt in dem genannten Hause thätig.

Küssnacht. Das bei der Tellskapelle in der hohen Gasse stehende grosse vierstöckige Haus (früher Gasthof) ist von einer Gesellschaft französischer Geistlicher behufs Errichtung einer Knaben-Erziehungsanstalt angekauft worden.

Bern. Im hohen Alter von 77 Jahren ist Herr Dan. Vogel in Bern gestorben. In den siebziger Jahren war er Besitzer des Schweizerhofes und auch des Hotel du Nord in Interlaken. Der Mann hat allerlei Schicksale und böse, durchgemacht. Er ruhe sanft!

Valais. Les frères Antoine, Basile, Benjamin et Daniel Tabin, domiciliés à Vissoie (vallée d'Anniviers), ont constitué, sous la raison sociale Tabin frères, une société en nom collectif, dans le but d'exploiter en commun les deux hôtels qu'ils possèdent, soit l'hôtel d'Anniviers à Vissoie et l'hôtel des Diablos à Zinal. Le siège social est à Vissoie. La société a commencé le 1er Janvier 1896.

Grindelwald. Dank der brillanten Witterung und der Abwesenheit allen Nebels blüht die Wintersaison fort. Über 100 Fremde bevölkern das heimelige Dorf. In der letzten Zeit sind zahlreiche Hochgebirgstouren mit Erfolg ausgeführt worden, so wurden Eiger, Mönch und Jungfrau mehrfach bestiegen. In den nächsten Tagen soll von geübten Bergsteigern eine schwierige Tour auf das Wetterhorn ausgeführt werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 1. bis 7. Januar 1896: Deutsche 736, Engländer 614, Schweizer 279, Holländer 123, Franzosen 91, Belgier 130, Russen 93, Österreicher 18, Amerikaner 36, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 55, Dänen, Schweden, Norweger 26, Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 2208, darunter waren 78 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 2620.

Vevey. Wie die „Hotel-Revue“ in Leipzig berichtet, soll das Grand Hotel um 100 Zimmer vergrössert werden, da schon mehrere Jahre viele Familien in der Saison nicht mehr aufgenommen werden konnten. In dem Hotel können dann 350 Personen wohnen. In Front des jetzigen Speisesaales kommt ein offenes Restaurant und daneben ein Theater- und Konzertsaal. Unter diesen Räumlichkeiten wird ein Turnsaal u. s. w. eingerichtet.

Wirt: „Sie müssen schon den neuen Kellner entschuldigen, er ist ein Ausländer, er ist nämlich in Galdern daheim.“

Gast: „Mir scheint, er ist in Trinkgeldern daheim.“

bis Frs. 20.50, sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs. 22.80 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Frs. 1.40—20.50
Seiden-Foulards	" " 1.20—6.55
Seiden-Grenadines	" " 1.50—14.85
Seiden-Bengalines	" " 2.20—11.60
Seiden-Bastkleider p.Robe.	" " 10.80—77.50
Seiden-Plüschte	" " 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse	" " —.65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe	" " 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend.	219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Seidene Ballstoffe
und Masken-Atlasse 65 Cts. per Meter

Eröffnung 14. März

Hotel Aegir Wiesbaden

Haus I. Ranges. — Besitzer: Fritz Richert.

In nächster Nähe des Kurhauses, des königlichen Theaters und der Parkanlagen, in ruhiger vornehmer Lage. Comfortabel eingerichtet, elektr. Licht, Niederdruckdampfheizung. Grosse luftige Wohnräume, zum grössten Teil mit Balkons und gedeckten Verandas. Auf Wunsch abgeschlossene Familien-Appartements. Garten beim Haus.

Bei längerem Aufenthalt Arrangements.

erhalten das Blatt gratis
20 Cts per 10 paginales Seiten oder deren Raum
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Organ und Eigentum
des
Schweizer Hotelier-Ve

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel.
Teleg. Adress: „Hötelrevue Basel.“

wohl n
zeichnur
grausan
lichen
Treue“

Für Aktiengesellschaften oder Hoteliers.

Zu verkaufen in einem der besten Fremden-Kurorte der Ostschweiz ein

— Hotel ersten Ranges —

mit grossem, dazugehörendem Bad. Preis sehr niedrig. Bedingungen günstig. Nähere Auskunft erteilt

399 C. Danuser, Bureau Neuengasse 1, Bern.

Ein Bade-Etablissement

382

mit einem das ganze Jahr hindurch frequentierten Restaurant, in prachtvoller Lage, mit Garten und allen dazu gehörenden Dependancen, in der Nähe einer grösseren Schweizerstadt, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Günstigste Kaufsbedingungen, Anzahlung eventl. nicht unter Fr. 80,000. Reflektanten belieben ihre Offerten unter Chiffre 0-474-Q an Haasenstein & Vogler, Basel zu richten.

Als Hotel zu verpachten:

Quisisana San Remo,

circa 60 Zimmer, darunter 31 Südzimmer mit grossen Salons, durchweg Parquetböden, Ofen, neue Einrichtung, Lift, grosser Garten. Lage neben Hotel West-End. Weitere Auskunft durch den Besitzer von Chelstowski, San Remo Quisisana.

395

HOTEL-VERKAUF.

Wegen Familienverhältnissen ist zu verkaufen:
eines der renommirtesten

Hotels I. Ranges der Schweiz

mit grosser Dependence und Villa. Im Ganzen 270 Fremdenbetten. Ausgezeichnete Lage. Hauptfremdenverkehrsort. Anzahlung 200 milles. Günstige Hypotheken. — Anfragen sub Chiffre B-609-Q an Haasenstein & Vogler, Basel erbeten.

AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten
Zeugnisformulare und
Anstellungsverträge

für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim
Offiziellen Centralbureau in Basel.

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 2.75
 " à 100 " " 5.—
 " à 200 " " 9.—

Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 " 1.55

★
SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHATEL
Se trouve dans tous les bons
Hôtels Suisses.

Ein Kurhaus
im badischen Schwarzwald
sucht für kommende Saison eine
tüchtige

I. Saalkellner

Offerten mit Angaben über
bisherige Thätigkeit u. Beischluss
der Photographie befördert sub
H. 416 R. die Expedition der
„Hötel-Revue“.

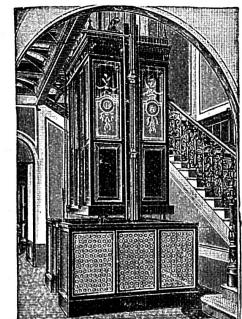
MUSIK.

Empfehle mich den Tit. Kur-
direktionen und Hoteliers zur Ver-
mittlung von Orchestern in jeder
Besetzung, sowie Konzertgesell-
schaften aller Art. Prima Refe-
renzen. 389

Erste schweizerische Konzertagentur
von A. Seltner, Musikdirekt., Luzern
u. Mitglied d. städt. Kurorch.

Ing. Augusto Stigler.
Hydraulische und elektrische
Personenaufzüge.

850 Anlagen in Europa,
40 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge,
hydraulische Gepäckaufzüge,
Speiseaufzüge,
Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur,

Seefeld 41, ZÜRICH.

Telegramme: Rameleo, Zürich.

Telephone No. 1829.

Prima Referenzen. 389

Ausarbeitung von Projekten und Kosten-
voranschlägen gratis. (M. 508 Z.)

System der Personenaufzüge für
bestehende und Neubauten.

Saisonstelle
als Telegraphistin

sucht eine junge Tochter, die
gegenwärtig auf einem Bureau
III. Klasse thätig ist und im Post-
und Telegraphendienst, sowie des
Telephon durchaus bewandert ist.
Gefl. Offerten sub H-381-R an
die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Koch, der schon
selbstständig gearbeitet, wünscht als

Aide

baldmöglichst Stellung. Jahres-
stelle bevorzugt. Zeugnisse zu
Diensten. Offerten unter Chiffre
O. F. poste restante, St. Gallen.

Portierstelle-Gesuch

Ein junger Bursche von 18 Jah-
ren, deutsch und französisch spre-
chend, sucht baldmöglichst An-
stellung als **Unter-Portier** in
einem Hotel. 412

Auskunft erteilt

Aug. Gubler, Drechslermeister.
Mülheim (Thurgau).

Ein junger Koch

sucht eine Stelle für sofort oder
Saison als

II. Aide.

Gefl. Offerten sub H 419 R. an
die Expedition des Blattes.

Hotel zu verkaufen.

In einer der allerbesuchtesten Fremdenstädte der Schweiz ist ein schön und äusserst günstig gelegenes Hotel **III. Ranges** mit Café-Restaurant auf kommende Saison umständelicher zu verkaufen. Zwischenhändler verbieten. Anfragen unter Chiffre H-404-R befördert die Expedition dieses Blattes.

Saison-Reisender gesucht.

Ein gewandter Herr gesucht, welcher in den Monaten April bis Mai und Oktober bis November je ca. 6 Wochen Zeit erübrigen kann zum Besuch der Hotel-Kundschaft der Schweiz, Italiens und Südfrankreichs für ein auf das vorzüglichste eingeführtes, sehr leistungsfähiges Haus der Textilbranche. Beste Empfehlungen, sowie vollständige Beherrschung des Französischen unbedingt erforderlich, nicht aber spezielle Branchenkenntnis. — Offerten mit Referenzen, Vergütungsansprüchen nebst sonstigen eingehenden Mitteilungen und Photographie an die Expedition dieser Zeitung sub H-390-R erbeten.

Flaschen-Korkmaschinen

Spähl., Full- Verkapselungs-
Apparate etc. neuester bestbewährter
Construction, Schlauch-Geschirre,
Circular-Pumpen, sowie sämtliche
Kellerei-Geräthe. 811
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.



B. Bohrmann Nachfolger

FRANKFURT a. M.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weißem Metall.
Gegründet 1865.

Spezialität: Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés.

Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch.

Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln,

Messer,

Thee- und Café-

Service,

PLATTEN.



Schweiz - England

über

OSTENDE - DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrtkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

